

[SO. 41]

Zue dem Traidtaufzug 4 Rädln machen lassen,
darin das Zugsail gehet, dem Traxler dafür
bezallt

5 ß 18 d.

Vmb Seckhbender außgeben worden

2 ß

N^o. 11

Ain Sail zu dem Zug machen lassen, wigt 36 lb.,
dem Sailer für 1 lb. 1 ß bezallt, thuet laut
der Zetl N^o. 11

5 fl. 1 ß

Dem Martin Krämbel, Glaser, von zweyen vor-
pleten³³ Fennstern mit Glaßscheiben, aines bey der
Dörr im Hoff, dz ander bey der Preypfannen geg-
en dem Wasser, wie hievor von den andern der-
gleichen Fenstern, zemachen vnnnd zue zerichten ge-
ben für ain doppelts 2 fl. 4 ß 6 d., thuet

5 fl. 1 ß 12 d.

Mer ain Fennster mit Glaßscheiben bey der Stiegen
im Malzthennen gemacht, ime für Scheiben
Pley³⁴ vnnnd Macherlohn bezallt

4 ß 12 d. 1 hl.

[SO. 42]

Mer zwey claine Tachfennster auf dem Waiz-
cassten mit Walltglas³⁵ machen lassen, ime Gle-
ter³⁶ dafür bezallt.

2 ß

Rechnungsbuch 1623/24 ist an einer Stelle die dort im selben Sinn verwendete Abkürzung mit „huius“ (lat. „dessen“) aufgelöst. Sh. RB 1623, S. 7.

³³ Vermutlich sind „verblendete“, also blinde Glasscheiben gemeint.

³⁴ Fenster- oder Glaserblei. Es wurde zur Einfassung und Verbindung von Fensterscheiben gebraucht. Zu diesem Zwecke benutztes Blei wurde auch „Karnis-Blei“ oder „gemeines Blei“ genannt. Die ausführliche Definition und eine genaue Beschreibung des handwerklichen Vorgangs findet sich bei KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 693.

³⁵ Das in Waldglashütten produzierte Glas, das oft grünliche bis braune Farbe hatte. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 1139. SCHMELLER schränkte Waldglas auf das im Böhmerwald produzierte Glas ein. SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 898.

³⁶ Vermutlich „Bleiglätte“ bzw. die Arbeit des Glättens. Bleiglätte nennt man Blei, das einen großen Teil seines „brennbaren Wesens“ durch die Wirkung des Feuers verloren hat. Durch Abtreibung von Silber mit Blei verschlackt das Blei und mit ihm zugleich die mit dem Silber vereinigten anderen Metalle. Das Blei verwandelt sich dabei in eine Materie, die die Struktur kleiner, glänzender, halb durchsichtiger Blättchen hat. Dieses Ergebnis nennt man Bleiglätte. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 697-698.